

# ORTSUMFAHRUNG URBERACH

## PROJEKTSTAND 1. QUARTAL 2024

Wie im letzten Jahr bereits angekündigt, möchten wir Sie gerne in regelmäßigen Abständen über den aktuellen Stand des Projektes Ortsumfahrung Urberach informieren.

Im Juli 2023 hat die Stadt Rödermark zusammen mit den beteiligten Planungsbüros ausgewählte Vertreter der Öffentlichkeit zu einem Austauschgespräch eingeladen. Im Zuge dieses „Planungsdialogs“ wurde der Stand der Umweltverträglichkeitsstudie insbesondere hinsichtlich der faunistischen Kartierungen sowie weitere Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung vorgestellt.

### Verkehrsprognose

Wie im letzten Newsletter bereits ausgeführt, wurden die Verkehrszahlen in und um Urberach erneut erfasst, um so eine verlässliche und aktuelle Grundlage zu schaffen. In einem ersten Schritt wird anhand der ermittelten Zahlen eine Prognose für das Jahr 2035 errechnet, also die Entwicklung der Verkehrszahlen, wenn keine Umgehungsstraße gebaut würde. Dabei werden nicht nur statistische Strukturdaten, sondern auch geplante Siedlungsentwicklungen im Untersuchungsraum, wie beispielsweise das Gewerbegebiet Hainchesbuckel in Rödermark oder das Wohngebiet Jügesheim in Rodau, berücksichtigt. Erfreulicherweise kommt die Untersuchung zu dem Ergebnis, dass die Belastung auch ohne aktives Handeln leicht rückläufig sein wird. Wo 2023 am nordwestlichen Ortseingang noch 16.350 Fahrzeuge pro Tag ermittelt wurden, werden im Jahr 2035 „nur noch“ 15.700 Fahrzeuge erwartet. Leider reicht dieser natürliche Rückgang nicht aus, um von einer wirklichen Entlastung der Urberacher Ortsdurchfahrt zu sprechen.

Im Rahmen des Scopingtermins im Dezember 2022 wurde zudem die Erweiterung des Untersuchungsraumes zugunsten einer nördlich von Urberach/Rödermark gelegenen Umfahrung gefordert. Eine nördliche Umfahrung wurde daraufhin in einer Vorabuntersuchung betrachtet. Dabei wurden durch das Straßen- und Verkehrsmanagement Hessen Mobil verschiedene Szenarien entwickelt, die



ohne Berücksichtigung wirtschaftlicher Faktoren und Umweltaspekte ausschließlich hinsichtlich der verkehrlichen Wirksamkeit untersucht wurden.

Um die ermittelten Prognosedaten vergleichen zu können, wurde neben den Nord-Varianten eine stark optimierte K/L Trasse sowie eine ortsnahe Süd-Umfahrung in Anlehnung an die Trassenführung des Bundesverkehrswegeplans 2030 untersucht.

Diese Planfallbetrachtung kam zu dem Schluss, dass die K/L Variante eine geringe verkehrliche Entlastung der Ortslage zur Folge hätte, die stärkste verkehrliche Entlastung würde durch eine ortsnahe Südumfahrung von

Urberach entstehen. Die vorgeschlagenen Nordvarianten haben auch unter Nichtberücksichtigung eines hohen finanziellen Aufwandes keine entlastende Wirkung in Urberach.

Eine weitere Betrachtung möglicher Nordumfahrungen konnte so fachlich ausgeschlossen werden und der ohnehin schon große Betrachtungsraum muss nicht zusätzlich erweitert werden. Was die referenzgebenden Varianten K/L Trasse und ortsnahe Südumfahrung anbelangt, so werden diese nach Abschluss der Umweltuntersuchungen zusammen mit möglichen anderen Varianten erneut bewertet.

### Umweltverträglichkeitsstudie

Auch die UVS Teil 1 und die zugehörige faunistische und floristische Kartierung stehen nun kurz vor ihrem Abschluss. Dabei sind die Kartierarbeiten im Gelände abgeschlossen, deren Ergebnisse derzeit ausgewertet werden. Auch die erhobenen Datengrundlagen der weiteren Schutzgüter werden nun ausgewertet. Was sich jetzt schon sagen lässt ist, dass die Gutachter ein bemerkenswertes Artenspektrum vorgefunden haben. Es gilt nun das Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt mit den anderen Schutzgütern Fläche, Boden, Wasser, Klima, Luft, Landschaft, kulturelles Erbe und natürlich Mensch zusammenzuführen und so die Möglichkeit zu schaffen, die umweltverträglichste Variante zu finden.



### Ausblick - Variantenvergleich

Mit Abschluss der Raumanalyse der UVS bildet die Raumwiderstandskarte die Arbeitsgrundlage für die Entwicklung von Bereichen für die Trassenführung einer Ortsumfahrung innerhalb umweltverträglicher Korridore. Die Entwicklung dieser Varianten erfolgt in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Ingenieurbüro IPROconsult GmbH aus Wiesbaden, dem UVS Büro Emch + Berger sowie mit der Stadt Rödermark und Hessen Mobil. Zusammen mit Trägern

öffentlicher Belange wird anschließend entschieden, welche Varianten betrachtungsrelevant sind und einem umfangreichen Variantenvergleich unterzogen werden sollen. Dabei wird man sich unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, verkehrlichen und naturschutzfachlichen Faktoren wieder auf die bereits vor zwei Jahren definierten Planungsziele besinnen:

**Verbesserung der Verkehrsqualität der Bundesfernstraße.**

**Aufwertung der Lebensqualität der örtlichen und umliegenden Bevölkerung.**